



Schweizer Radio
und Fernsehen

Schweizer Radio und Fernsehen Hörspiel

Juli – August 2015



Neu bieten wir ausgewählte Hörspiele zum Download und als Podcast an:

<http://www.srf.ch/hoerspiel>

Mi, 01.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Unger üs von Guy Krneta	Produktion: SRF 2015 66'	Seite 17
Fr, 03.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Die Pflege der Geselligkeit erotische Kostbarkeiten aus der Weltliteratur	Produktion: SRF 2004/2005 45'	Seite 4
Sa, 04.07.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Härtetest von Rodney D. Wingfield	Produktion: SRF 1971 43'	Seite 18
Mo, 06.07.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Die Schatzinsel 2/3 von Robert Louis Stevenson	Produktion: NDR 1962 50'	Seite 5
Mi, 08.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Gedichte von Gottfried Benn	Produktion: Philipps 1960 47'	Seite 19
Fr, 10.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	SumSum von Laura de Weck	Produktion: SRF 2009 51'	Seite 6
Sa, 11.07.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Die Rechnung geht auf von David Ellis	Produktion: SRF 1973 58'	Seite 21
Mo, 13.07.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Die Schatzinsel 3/3 von Robert Louis Stevenson	Produktion: NDR 1962 50'	Seite 5
Mi, 15.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	ICH SAGE SOVIEL KAFKA WIE ICH WILL von Birgit Kempker	Produktion: SRF 2001 22'	Seite 20
Fr, 17.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Cuba Super Social Club von Lorenz Rollhäuser	Produktion: WDR 2002 50'	Seite 7
Sa, 18.07.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Besuch aus Paris von Alain Franck	Produktion: SRF 1972 55'	Seite 22
Mo, 20.07.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Timegüнден und das wunscherfüllende Juwel von Ettore Cella	Produktion: SRF 1988 52'	Seite 8
Mi, 22.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Ich kann nicht mehr die Augen schliessen von Heinrich Heine	Produktion: August P. Villiger 1977 43'	Seite 23
Fr, 24.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Robinson Crusoe 1/3 von Daniel Defoe	Produktion: Der Hörverlag 2004 50'	Seite 9
Sa, 25.07.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Die Maintöchter von Ulrich Bassenge	Produktion: SRF 2013 45'	Seite 24
Mo, 27.07.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Der kleine Muck von Wilhelm Hauff	Produktion: SRF 1972 50'	Seite 10
Mi, 29.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	ArtOrt Hörspiel/Das weisse Lauschen Der Gaukler Tag von Emily Dickinson und Susanne Abbuehl	Produktion: SRF 2013 23'	Seite 25
Fr, 31.07.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Robinson Crusoe 2/3 von Daniel Defoe	Produktion: Der Hörverlag 2004 50'	Seite 9
Sa, 01.08.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Fuchsjagd von Agatha Christie	Produktion: SRF 1958 73'	Seite 26
Mo, 03.08.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee von Erich Kästner	Produktion: RIAS 1969 50'	Seite 11

Mi, 05.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Poetry for the Beat Generation von Jack Kerouac	Produktion: Hanover 1959 41'	Seite 27
Fr, 07.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Robinson Crusoe 3/3 von Daniel Defoe	Produktion: Der Hörverlag 2004 50'	Seite 9
Sa, 08.08.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In Sachen Sherlock H. gegen Sigmund F. von Cecil Jenkins	Produktion: SRF 1988 51'	Seite 28
Mo, 10.08.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	KEIN HÖRSPIELTERMIN		
Mi, 12.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Phönix voran von Peter Rühmkorf	Produktion: ECM 1978 41'	Seite 29
Fr, 14.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Green Grass, Running Water von Thomas King	Produktion: RBB/SR 1995 50'	Seite 12
Sa, 15.08.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Falsch verbunden von Lucille Fletcher	Produktion: SRF 1954 40'	Seite 30
Mo, 17.08.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Gefangen im Packeis – Die abenteuerliche Fahrt der Endurance 1/2 von Christa-Maria Zimmermann	Produktion: NDR/BR 2004 50'	Seite 13
Mi, 19.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	KEIN HÖRSPIELTERMIN		
Fr, 21.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Die Frau in den Dünen von Kōbō Abe	Produktion: NDR 2011 50'	Seite 14
Sa, 22.08.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Höhere Gewalt von Rodney D. Wingfield	Produktion: SRF 1971 65'	Seite 31
Mo, 24.08.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Gefangen im Packeis – Die abenteuerliche Fahrt der Endurance 2/2 von Christa-Maria Zimmermann	Produktion: NDR/BR 2004 50'	Seite 13
Mi, 26.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere/ArtOrt Hörspiel/Das weisse Lauschen Jazz und Lyrik (Arbeitstitel) Gedichte von Schweizer Autorinnen und Autoren begleitet von einer Jazzformation	Produktion: SRF 2015 ca. 35'	Seite 32
Fr, 28.08.2015, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Hochzeit in Konstantinopel von Imtraud Morgner	Produktion: RBB 2013 55'	Seite 15
Sa, 29.08.2015, 21.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Verdacht. Stimmen aus einer Landstadt von Guntram Vesper	Produktion: SRF 1976 63'	Seite 33
Mo, 31.08.2015, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Hörspiel-Premiere/Zum 70. Geburtstag von Walter Andreas Müller Warte uf Bodo Von Fritz Sauter	Produktion SRF 2015 ca. 50'	Seite 16

Hörspiel SRF 1

Freitag, 03.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Die Pflege der Geselligkeit

erotische Kostbarkeiten aus der Weltliteratur

Sich in reifen Jahren zu verlieben ist für viele ein ziemliches Wagnis und Kunststück, auch wenn man noch so gern möchte. Erfahrungen, Erwartungen, Hemmungen, Vorbehalte. Und doch: soviel Sehnsucht. Von diesem Widerspruch erzählen manche literarische Perlen aus der SRF-Reihe «Schön und Heiss».

Für die Erotik nehmen wir viel Unbill auf uns. Und doch kriegen Alte und Junge in Ost und West, Süd und Nord, in längst vergangenen Zeiten oder heute nicht genug davon. Allein, zu Zweien, zu Dreien und Vieren.... Erotik macht Hitze erstrebenswert und Kälte zur Wohltat. Ob Haller und Helen, die ein schweizerisches Altersheim «bevölkern», oder die Señorita in Spanien, die sich selbst als alte Jungfer sieht. Alle suchen die Erotik, finden sie in sich oder als unbekannte Engel, manchmal auch auf dem Balkon der Nachbarn. Und am Ende beteiligen sich hoffentlich alle am grossen Schlürfen, an der «Pflege der Geselligkeit».

Mit: Dinah Hinz, Desiree Meiser, Bettina Stucky, Raphael Clamer, Buddy Elias, Peter Kner, Josef Ostendorf

Regie: Isabel Schaerer, Margret Nonhoff

Produktion: SRF 2004/2005

Dauer: 45'

Einzelne Titel:

«Haller und Helen» von Jürg Schubiger, «Wie er wolle geküsst sein» von Paul Fleming, «Ein Traum» von Johann Peter Uz, «Frau N.» von Hanneliina Seret, «Die Señorita» von Gabriela Rábago Palafox, «Flucht» von Kim Småge, «Die Pflege der Geselligkeit» von Ror Wolf

Montag, 06.07.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/3

Montag, 13.07.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 3/3

Die Schatzinsel

von Robert Louis Stevenson

Der 17jährige Jim Hawkins gelangt in den Besitz der Schatzkarte des Piraten-Kapitän Flint. Mit Freunden beschliesst er, ein Schiff zu mieten und den Schatz zu heben. Sie ahnen nicht, dass die Matrosen ihres Schiffes ehemalige Piraten sind, die es ebenfalls auf Käpt'n Flints Schatz abgesehen haben.

Abenteuer, Seefahrt, Piraterie, Schatzsuche. Es gibt etliche geschichtliche Erfindungen und erfundene Geschichten um und über diese Träume, die unsere Vorstellungskraft beflügeln. Einer der berühmtesten Abenteuerromane dieser Art ist fraglos «Die Schatzinsel» (Treasure Island), die der schottische Schriftsteller Robert Louis Stevenson 1883 veröffentlichte und die bis heute von zahllosen, zumeist jugendlichen Lesern «verschlungen» wird.

Mit: Georg Eilert (Erzähler, Dr. Livesey), Andreas von der Meden (Jim Hawkins), Reinhold Nietschmann (Jims Vater), Anne-Mary Braun (Jims Mutter), Erwin Linder (Squire Trelawney), Robert Meyn (Billy Bones), Joseph Offenbach (John Silver), Herbert Steinmetz (Pew, der Blinde), Uwe Friedrichsen (Morgan), Herbert A. E. Böhme (Kapitän Smollet), Benno Gellenbeck (Israel Hands), Josef Dahmen (Ben Gunn), Harald Eggers, Erwin Laurenz, Vadim Glowna, Peter Wienecke, Werner Schumacher (Matrosen)

Hörspielfassung: Ruth Hermann

Regie: Otto Kurth

Produktion: NDR 1962

Dauer: je Folge 50'

Robert Louis Balfour Stevenson (1850 - 1894) war ein schottischer Schriftsteller des viktorianischen Zeitalters. Stevenson litt an Tuberkulose und wurde nur 44 Jahre alt; jedoch hinterliess er ein umfangreiches Werk von Reiseerzählungen, Abenteuerliteratur und historischen Romanen sowie Lyrik und Essays. Bekannt geworden sind vor allem der Jugendbuchklassiker «Die Schatzinsel» und die Schauernovelle «Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde». Einige Romane sind heute noch populär und haben als Vorlagen für zahlreiche Verfilmungen gedient.

Freitag, 10.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

SumSum

von Laura de Weck

Die Welt ist zum globalen Dorf mutiert. Dank Internet und Billigflügen sind alle für alle sofort erreichbar. In ihrem Stück «SumSum» schildert die Dramatikerin Laura de Weck den Fall einer interkontinentalen Kontaktaufnahme zwischen Mann und Frau. Dabei sind mehr als nur Sprachgrenzen zu überwinden.

Urs-Peter, ein Schweizer mit Beziehungsdefizit, macht sich auf in ein südostasiatisches Schwellenland, wo ihn tropische Temperaturen erwarten. Vor allem aber erwartet ihn dort Selina, die er im Computer kennen gelernt hat. Schon bei der ersten Begegnung am Flughafen wird klar: hier kommen zwei zusammen, denen die kommunikative Basis fehlt. Urs-Peter beherrscht immerhin ein schlichtes Swiss English, Selina hingegen kaum mehr als «Hello». Aber da ist ja noch ihre Schwester, die Dolmetscherin und Kupplerin im Hintergrund. Sie will mit Hilfe eines Priesters rasch Verbindlichkeiten herbeiführen. Urs-Peter bleibt schliesslich nur die Flucht zurück in die Schweiz.

Laura de Weck ist es gelungen, eine zeitgemässe Komödie zu schreiben, die voller Elend und Verzweiflung steckt. Dabei benutzt sie einen verblüffenden Sprachkniff: neben Schweizerdeutsch und Englisch wird in «SumSum» auch Hochdeutsch gesprochen, stellvertretend für die Sprache der Einheimischen. Und so versteht man dreisprachig mühelos die Absurdität einer Begegnung, die ein Missverständnis bleiben muss.

Mit: Martin Hug (Urs-Peter), Yvon Jansen (Selina), Katharina von Bock (Schwester), Kamil Krejci (Freund), Christian Heller (Priester), Pamela Hunter und Thomas Douglas (englische Stimmen)

Musik: Malte Preuss

Schweizerdeutsche Hörspielfassung: Laura de Weck

Tontechnik: Franz Baumann

Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2009

Dauer: 51'

Laura de Weck, polyglott in Hamburg, Paris und Zürich aufgewachsen, ist ausgebildete Schauspielerin. Sie schreibt Theatertexte, die sie teilweise auch selber inszeniert. Ihr erstes Stück «Lieblingmenschen» wurde 2007 am Theater Basel uraufgeführt. Seitdem entstanden, in Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Werner Düggelin und Thom Luz, weitere Arbeiten für die Bühne. Für die SRF-Produktion von «SumSum» hat Laura de Weck ihrem Stück eine schweizerdeutsche Variante hinzugefügt.

Freitag, 17.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Cuba Super Social Club

von Lorenz Rollhäuser

Eine Reise nach Kuba. Für viele ein Traum. Für ein paar Wochen, ein paar Tage, die europäische unterkühlte Hemmung abstreifen und eintauchen in eine exotische Welt; sich entzünden lassen von der karibischen Glut.

«Die umarmen dich, die küssen dich, die tanzen mit dir!» Euphorie schlägt Verstand. Kuba war schon immer gut für Träume: Kolonisatoren-Träume vom grossen Reichtum, linke Träume vom neuen Menschen, der da geschaffen werden sollte.

Heute träumen vereinsamte, abgearbeitete Europäer von einem sinnlicheren, fröhlicheren Leben – «the music, the girls, the cigars...» – der verarmte Teil der Welt wird zum Vitalitätsspender, der Sozialismus zum tropischen Social Club, Sex nach Wunsch inklusive: «DomRep, Kenia, alles kein Vergleich! Kuba hat alles, was wir uns wünschen.» Ob Wirklichkeit oder Theater ist dabei nicht so wichtig.

Mit: Boris Aljinowic, Sandra Mammel, Linda Olsansky, Bernhard Schütz und Ina Stengel

Musik: Lutz Glandien
Regie: Lorenz Rollhäuser
Produktion: WDR 2002
Dauer: 50'

Lorenz Rollhäuser, 1953 in Marburg/Lahn geboren. Abitur und Studium der Erziehungswissenschaften in Münster. Ab 1982 Cafébetreiber in Hamburg. 1990 erscheint bei Rowohlt «Toros, Toreros», eine Kulturgeschichte des Stierkampfs. Seitdem Features und Hörspiele und ausgedehnte Reisen, vor allem nach Afrika und Kuba. Seit 1995 in Berlin. Verheiratet, 2 Kinder.

Montag, 20.07.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Timegünden und das wunscherfüllende Juwel

von Ettore Cella

Es soll das meistgespielte tibetische Drama sein – die szenische Umsetzung dauert Tage. Erzählt wird die Geschichte des Königssohns Timegünden, der in jungen Jahren beschliesst, alle seine Reichtümer zu verschenken. Deshalb wird er mit seiner Familie in die Verbannung geschickt.

Der Königssohn bringt sich in diese verzweifelte Situation, weil er in seiner Grosszügigkeit auch «Das alle Wünsche erfüllende Juwel» seines Vaters – einem feindlichen, betrügerischen Brahmanen – übergibt. Die Prüfungen, die er nun auf seinem für solche Mysterienspiele typischen Stationsweg erdulden muss, mögen uns westlich geprägten Menschen manchmal seltsam erscheinen. Die Geschichte vermittelt dennoch Grundwerte, die in ihrer Konsequenz bedenkenswert sind.

Pierre Favre schuf zur Inszenierung eine Musik, die den Text «umfasst» und ihn so in eine «klangliche Szenerie» bettet.

Mit: Wolfram Berger (Erzähler), André Jung (Timegünden), Renate Steiger (Gedenzangmo), Ingold Wildenauer (König 1), Charlotte Schwab (Mendezangmo), Thomas Stuckenschmied (Tugendrein), Katja Amberger (Gut und Schön), Hans-Rudolf Spühler (Dauazangpo), Jon Laxdal (König 2), Hans Gert Kübel (Indra) und viele andere.

Musik: Pierre Favre

Hörspielfassung: Ettore Cella

Tontechnik: Marianne Fischer, Yvonne Widmer, Stanislav Hromadnik, Walter Hausegger

Regie: Franziskus Abgottspon

Produktion: SRF 1988

Dauer: 52'



Freitag, 24.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/3

Freitag, 31.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/3

Freitag, 07.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1, 3/3

Robinson Crusoe

von Daniel Defoe

Die Geschichte des Robinson Crusoe ist längst zu einem Mythos geworden. Die Geschichte des Mannes, der als einziger eine Schiffskatastrophe überlebt und auf einer einsamen Insel landet, wo er 28 Jahre seines Lebens verbringt. Mit von der Partie sind Piraten, Kannibalen und der Papagei Poll.

Der Mythos fusst auf einem Roman von Daniel Defoe, der 1719 erschien und sehr schnell zu einem weltweiten Erfolg wurde. Es ist die Geschichte eines Kaufmanns, der gegen den Willen der Eltern seine gesicherte Existenz aufgibt und zur See fährt. «Kein anderer Gedanke auf meinen künftigen Beruf wollte mir behagen als der, Seemann zu werden. Dieses Vorhaben brachte mich in schroffen Gegensatz zu den Wünschen und Befehlen meines Vaters und dem Zureden meiner Mutter. Es schien, als habe das Schicksal in meine Natur einen unwiderstehlichen Drang gelegt, der mich gerades Wegs in künftiges Elend treiben sollte».

Mit: Felix von Manteuffel (Erzähler), Konstantin Graudus (Robinson), Moise Matura (Freitag), Eckart Dux (Vater), Klaus Dittmann, Benn Hecker, Wolf Frass (Kapitäne), Nicolas König (Spanier), Eberhard Haar (Engländer), Jannik Endemann (Mury), Sven Stricker (Papagei Poll) u.a.

Aus dem Englischen von Hannelore Novak

Musik: Jan-Peter Pflug

Hörspielfassung und Regie: Sven Stricker

Tontechnik: Kay Poppe

Live-Geräusche: Carsten Richter

Produktion: Der Hörverlag 2004

Dauer: je Folge 50'

Daniel Defoe wurde im Jahre 1660 als Sohn eines Fleischers in London geboren. Ursprünglich sollte er Geistlicher werden, doch Defoe entschied sich für eine Karriere als Händler, wobei er allerdings scheiterte. So begann er mit dem Schreiben, u.a. satirische Artikel, die die politische und religiöse Freiheit seiner Landsleute stärken sollten. Die Veröffentlichung eines solchen Pamphlets brachte ihn für kurze Zeit ins Gefängnis. 1719 schrieb er dann seinen ersten, erfolgreichen Roman. Er verstarb 1731 in London.

Montag, 27.07.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Der kleine Muck

von Wilhelm Hauff

Kleinwüchsig, als hässlich verspottet, ausgeschlossen und gequält findet sich der kleine Muck schutzlos in einer Gesellschaft, wo die Starken den Ton angeben. Aber im Märchen gibt es durch geheimen Zauber Trost und Lebenskraft.

Als der Vater stirbt, ist der kleine Muck plötzlich alleine, und so zieht er als Habenicht in die Welt hinaus, um sein Glück zu suchen. Bei einer alten Frau findet er Essen und eine Anstellung. Eines Tages entdeckt er eine geheime Kammer im Haus der alten Frau. Dort fällt ihm eine kostbare Vase hinunter. In panischer Angst nimmt er sich ein Stöcklein und ein Paar Pantoffeln und flieht. In Windeseile tragen ihn die Pantoffeln davon. Im Traum erscheint ihm ein Hündchen. Es erklärt ihm das Geheimnis des Stöckchens und der Pantoffeln. Nun ist der kleine Muck für die Abenteuer in der grossen Welt gerüstet.

Mit: Wolfgang Reichmann (Erzähler), Walo Lüönd (der kleine Muck), Michael Maassen (Onkel, Ausrufer), Margret Neuhaus (Tante), Luzius Versell (Neffe, Hund), Inigo Gallo (Händler, Aufseher), Peter Oehme (Händler, Soldat), Angelika Arndts (Frau Ahavzi), Rudolf Buczolic (König), Hans Helmut Dickow (Archaz, Schatzmeister), Franz Matter (Korchuz, Obermundschenk), Peter Kner (Aheli, Küchenmeister), Wolfgang Warncke (Eremit), Lilian Westphal (Prinzessin)

Musik: Hermann Thieme

Hörspielfassung: Werner Knobloch

Tontechnik: Urs Eggenschwiler, Irmgard Bichler

Regie: Lilian Westphal

Produktion: SRF 1972

Dauer: 50'

Wilhelm Hauff (1802 - 1827) gehörte wie Ludwig Uhland und Eduard Mörike zur «Schwäbischen Dichterschule». Er starb schon mit 25 Jahren, hinterliess aber einen reichen Schatz an Romanen und Erzählungen. Seine Märchen werden heute noch gerne gelesen. Unter den bekanntesten sind «Der kleine Muck», «Das Wirtshaus im Spessart» oder «Das kalte Herz».

Montag, 03.08.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee

von Erich Kästner

Schon der Titel verrät es: An diesem 35. Mai passieren verrückte Dinge. Konrad kann besonders gut rechnen. Deshalb muss er einen Aufsatz über die Südsee schreiben. Freies Schreiben nennt sich das, da mathematisch Begabte weniger Phantasie hätten. Aber zum Glück gibt es Onkel Ringelhuth!

Es ist der 35. Mai, da muss man auf alles gefasst sein. Also wundert sich Konrad nicht, dass bei seinem Onkel Ringelhuth im Flur ein grosser Schrank steht. «Wenn wir da durchgehen, kommen wir direkt in die Südsee», versichert ihm der Onkel. Aber nicht zu Fuss! Schliesslich haben Konrad und Onkel Ringelhuth erst vor kurzem das rollschuhlaufende Droschkenpferd Negro Kaballo getroffen. Zu dritt machen sie sich auf die Reise: durchs «Schlaraffenland», die «Verkehrte Welt» und durch die «Stadt der Zukunft». Niemals hätte Konrad es gedacht, aber es stimmt: Gleich hinterm Äquator liegt das Westportal der Südsee – «Eintritt auf eigene Gefahr!»

Mit: Otto Sander (Erzähler), Klaus Sonnenschein (Erzähler), Dieter Kursawe (Negro Kaballo), Stefan Sczodrok (Konrad), Claudia Marnitz (Mädchen), Matthias Einert (Junge)

Hörspielfassung und Regie: Ursula Drews

Tontechnik: Gerd Dönitz, Ursula Starck

Produktion: RIAS 1969

Dauer: 50'

Freitag, 14.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Green Grass, Running Water

von Thomas King

Sie sagen «Sonne», ihre übergeordnete Behörde versteht vielleicht «Schinken». Aber auch durch noch so grundsätzliche Verständigungsprobleme lassen sich die beiden alten Indianer Lone Ranger und Hawkeye nicht entmutigen. Sie haben eine Mission.

Aus einem amerikanischen Hospital sind zwei uralte Indianer verschwunden. Der Direktor glaubt, ihre gelegentlichen Ausbrüche mit anschliessenden Natur-Katastrophen in Verbindung bringen zu müssen und macht sich auf die Suche nach seinen Schutzbefohlenen. Tatsächlich wollen Lone Ranger und Hawkeye wieder mal «die Welt in Ordnung bringen». Allerdings gesellt sich bald Kojote zu ihnen, eine Figur aus dem indianischen Mythos, die nur Unsinn im Kopf hat. Diesmal verhindert Kojote die Inbetriebnahme eines Staudammes im Reservat der Blackfoot-Indianer. Kojote bringt «die Erde zum Tanzen» und damit das Projekt zu Fall.

Im Roman von Thomas King wie in der Hörspiel-Bearbeitung von Heike Tauch kollidiert die Kultur und Gedankenwelt der Indianer mit der weissen Logik, mit der banalen Rationalität unserer Welt. Beide Seiten erscheinen hier verrückt und komisch. Keine Frage, wem die Sympathie des Hörers am Ende gehört.

Mit: Manfred Steffen (Lone Ranger), Alois Garg (Hawkeye), Wolfgang Condrus (Kojote), sowie Margit Bendokat, Katrin Klein, Martin Seifert, Christian Berkel, Hilmar Eichhorn, Horst Bollmann, Gerd Grasse, Katja Teichmann, Gerald Schaale, Solveig Müller, Kerstin Faude

Hörspielfassung: Heike Tauch

Regie: Hans Gerd Krogmann

Produktion: RBB/SR 1995

Dauer: 50'

Thomas King (*1943) ist ein amerikanischer Schriftsteller mit griechischer Mutter und Cherokee-Vater. Er lebt in Kanada, lehrte an den Universitäten von Lethbridge (Alberta) und Guelph (Ontario) über die Ureinwohner Amerikas, über deren Kultur und Anliegen er in seinen Romanen erzählt. Der Roman «Green Grass, Running Water» erschien 1993 (2003 in deutscher Übersetzung unter dem Titel «Wenn Coyote tanzt»).

Montag, 17.08.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/2

Montag, 24.08.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/2

Gefangen im Packeis – Die abenteuerliche Fahrt der Endurance

von Christa-Maria Zimmermann

«Fortitudine vincimus – Durch Ausdauer siegen wir!» So lautete das Familienmotto von Ernest Shackleton, einem der bekanntesten Antarktisforscher des anbrechenden 20. Jahrhunderts. Und «Endurance» – oder eben Ausdauer – taufte er auch das Schiff, mit dem er die Reise seines Lebens machen sollte.

Nur äusserst zuverlässige und starke Männer kann Sir Ernest Shackleton für seine Expedition zur Durchquerung der Antarktis gebrauchen. Der erst 16-jährige Peter, dessen grösster Wunsch die Teilnahme an dieser Expedition ist, versteckt sich als blinder Passagier auf der Endurance, dem Schiff, das die Mannschaft ins Polarmeer bringen soll.

Schon bald wird Peter entdeckt, darf aber als Küchenjunge an dieser abenteuerlichen Reise teilnehmen, bei der Schwierigkeiten und Gefahren nicht lange auf sich warten lassen. Allzu sorglos bugsiert der erfolgsverwöhnte Shackleton die Crew in eine schier ausweglose Situation. Die Endurance wird im Packeis eingeschlossen und schliesslich durch dessen Kraft zermalmt. Nur die Zuversicht Shackletons hilft der Mannschaft, genügend Mut und den Willen aufzubringen, fast zwei Jahre im Eis zu überleben und sich selbst zu retten.

Die Geschichte der Endurance und ihrer Mannschaft basiert auf wahren Erinnerungen.

Mit: Uwe Friedrichsen (Peter als Grossvater / Erzähler), Woody Mues (Peter), Rolf Becker (Ernest Shackleton), Stephan Schwartz (Wild), Lutz Herkenrath (Altheless), Benjamin Utzerath (Hurley), Klaus Dittmann (Vincent), Christian Redl (Chippy), Fritz Fenne (Billy), Dietmar Mues (Green)

Musik: Serge Weber

Hörspielfassung: Heidi Knetsch und Stefan Richwien

Regie: Hans Helge Ott

Produktion: NDR/BR 2004

Dauer: je Folge 50'

Christa-Maria Zimmermann (*1943 in Wels, Oberösterreich) ist eine Autorin, die Geschichte und Kunstgeschichte studierte und mit Kriminalromanen bekannt wurde. Heute schreibt sie historische Kinder- und Jugendbücher.

Freitag, 21.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Die Frau in den Dünen

von Kōbō Abe

Ein Mann verpasst den letzten Bus. Er ist gezwungen am Meer zu übernachten, im Haus einer jungen Witwe. Es steht, schwer zugänglich, unterhalb von Klippen am Strand. Und während der Mann im Bett liegt, hört er, wie unablässig Sand von den Dünen rieselt und durch jede Ritze ins Haus eindringt...

Am nächsten Morgen muss der Mann feststellen, dass das Haus von unüberwindbaren Wanderdünen umgeben ist. Und nicht nur das. Die Strickleiter, mit der er am Abend zuvor die felsigen Klippen zum Haus hinab gestiegen ist, ist verschwunden, hochgezogen von den Dorfbewohnern. Der Mann ist gefangen.

Die Frau fordert ihn auf, ihr bei der Beseitigung des Sandes zu helfen. Das ist ihre Aufgabe, und jetzt auch die des Mannes: gegen die ständig vordringenden Dünen anzukämpfen, die das Dorf am Meer bedrohen. Zunächst wehrt sich der Mann, doch abhängig von Wasser und Nahrung, die die Dorfbewohner ihnen bringen oder vorenthalten, muss der Mann die Ausweglosigkeit seiner Situation – vorerst – akzeptieren. Was als Zufallsnacht für ihn begonnen hat, wird zu seinem Schicksal.

Mit: Andreas Schmidt (Mann), Jule Böwe (Frau), Ulrich Voss (Kōbō Abe), Hanns Jörg Krumpholz (Dorfbewohner), Aleksandar Radenkovic (Dorfbewohner)

Aus dem Japanischen von Oskar Benl und Mieko Osaki

Musik: Ryūichi Sakamoto und alva noto

Tontechnik: Rudolf Grosser, Birgit Gall

Hörspielfassung und Regie: Kai Grehn

Produktion: NDR 2011

Dauer: 50'

Kōbō Abe (1924 - 1993) gilt in Japan als moderner Klassiker schlechthin und wird dort als der japanische Kafka bezeichnet. «Die Frau in den Dünen» ist sein bekanntester Roman. Er wurde 1964 von Hiroshi Teshigahara verfilmt und mit dem Spezialpreis der Jury in Cannes ausgezeichnet.

Die Hörspielmusik wurde von Ryūichi Sakamoto und Carsten Nicolai (Pseudonym: alva noto) eingespielt. Beide Komponisten gelten als Pioniere der Modern Classical Electronic Music.

Freitag, 28.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Hochzeit in Konstantinopel

von Irmtraud Morgner

Bele will Paul heiraten und er sie. Wobei sich Bele nicht so sehr für die juristische Bindung interessiert. Es geht ihr vielmehr um die menschliche, und damit hapert es. Von vorehelichen Flitterwochen fern von Ostberlin erhofft sie sich die notwendige Annäherung.

Als Teilnehmer einer Reisegruppe fahren Bele und Paul an die jugoslawische Adria. Bele badet, sonnt sich und durchstreift das von ihr «Konstantinopel» getaufte Städtchen. Paul indessen betrachtet den Urlaub als willkommene Gelegenheit zu ungestörter Arbeit. Der junge, ehrgeizige Physiker verbringt die meiste Zeit in seinem Zimmer. Er rechnet und entwirft Formeln. Beles Verständnis setzt er selbstverständlich voraus. Denn: Er glaubte, dass sie ihn liebte, weil er ein begabter Wissenschaftler war. Aber: Sie liebte ihn, weil er ein begabter Liebhaber war. Gedanken hatte sie notfalls selbst.

Mit: Nora Abdel-Maksoud (Bele), Benjamin Sadler (Paul), Jutta Hoffmann (Erzählerin) u.a.

Musik: Lutz Glandien

Hörspielfassung und Regie: Barbara Plensat

Produktion: RBB 2013

Dauer: 55'

Irmtraud Morgner (1933 - 1990) lebte als freie Journalistin in Ost-Berlin. 1968 gelang ihr mit dem Roman «Hochzeit in Konstantinopel» der Durchbruch in der damaligen DDR, sowie auch im Westen. Ihre Mischung aus Fantasie und realistischer Alltagsbeschreibung aus feministischer Perspektive wurde ihr Markenzeichen.

Montag, 31.08.2015, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Freitag, 04.09.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Hörspiel-Premiere/Zum 70. Geburtstag von Walter Andreas Müller

Warte uf Bodo

von Fritz Sauter

WAM wird 70! Anfang September feiert der beliebte Schauspieler, Moderator und begnadete Parodist Geburtstag. Und zum runden Jubiläum beschenkt SRF Walter Andreas Müller mit einem neuen Hörspiel. Es ist das erste Stück in Mundart des Schaffhauser Autors Fritz Sauter. Der Clou: WAM spielt alle Rollen!

Am meisten passiert dann, wenn nichts passiert. Diese Erkenntnis ist dem irischen Schriftsteller Samuel Beckett zu verdanken. Er hat vor über 60 Jahren die Theaterkunst revolutioniert, indem er zwei Bühnenfiguren in den Wartestand versetzte. Die beiden Landstreicher Wladimir und Estragon warten auf einen gewissen «Godot», und das (wie sich schliesslich herausstellt) völlig umsonst. Gleichzeitig werden durch das absurde Spiel und die aberwitzigen Dialoge das Nichtstun und die Langeweile zum bühnenwirksamen Ereignis. Jetzt hat der Hörspiel-Autor Fritz Sauter die Vorlage von Beckett aufgenommen und seine eigene Variante des szenisch unterhaltsamen Zeitvertreibs für heutige Ohren entwickelt.

Bei Sauter warten zwei selbst erklärte Kunstfiguren auf eine dritte (möglicherweise reale) Figur, von der nur der Name bekannt ist: Bodo. Sie hocken und hadern, träumen und phantasieren, provozieren und resignieren. Bis Bodo schliesslich tatsächlich seinen lang erwarteten grossen Auftritt hat... Fritz Sauter ist ein Virtuose des höheren Blödsinns. Mit skurrilem und lapidarem Humor bringt er Glanz und Elend der menschlichen Existenz zur Strecke. Und liefert so Walter Andreas Müller die passende Vorlage für ein schauspielerisches Kabinettstück.

Mit: Walter Andreas Müller in allen Rollen

Musik und Sounddesign: Martin Bezzola

Technik: Ueli Karlen/Roland Fatzer/Martin Bezzola

Dramaturgie und Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2015

Dauer: ca. 50'

Fritz Sauter (*1952) ist Autor und Gestalter und lebt in Schaffhausen. Ausstellungen u.a. in Deutschland, Irland, Tschechien, Österreich. Schreibt Szenen, Geschichten und Hörspiele für die ARD und SRF. Texte und Bilder in verschiedenen Anthologien.



Hörspiel SRF 2 Kultur

Mittwoch, 01.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

Unger üs

von Guy Krneta

Ein Gesellschaftsroman. In Mundart und im Spoken-Word? Durchaus. Guy Krneta schafft es mit seinem «Familienalbum», wie er seinen Text untertitelt. Er vermittelt uns witzige, satirische Momentaufnahmen aus der Geschichte einer Schweizerfamilie.

Ausgangspunkt ist ein Familientreffen, das der Grossvater einberufen hat. Guy Krneta zeichnet in vielen kleinen Episoden die verschiedenen Mitglieder der Familie nach. Es sind kurze pointierte Texte, typisch für die Spoken-Word-Szene. «Spoken-Word muss klingen, geht durch das Ohr, das heisst, die Wörter müssen Körper haben» sagt der Weggefährte Beat Sterchi.

Guy Krneta und die Musiker des «Hausquartetts» haben dies auf verschiedenen Schweizerbühnen ausgiebig umgesetzt. Die Hörspielfassung ist ein Teil dieses Experiments.

«Unger üs» lesen oder hören ist ein bisschen wie in einem Foto-Album blättern.

Mit: Guy Krneta (Sprecher), Isa Wiss (Sängerin, Sprecherin)

Musik: Christoph Baumann (Klavier), Hämi Hämmerli (Kontrabass), Tony Renold (Drums)

Konzept: Christoph Baumann, Isa Wiss, Guy Krneta

Tontechnik: Tom Willen

Regie: Buschi Luginbühl

Produktion: SRF 2015

Dauer: 66'

Guy Krneta wurde für den Roman «Unger üs» mit dem Schweizer Literaturpreis 2015 ausgezeichnet. Geboren wurde Guy Krneta 1964 in Bern, lebt heute in Basel. Nach Studien der Theaterwissenschaft in Wien und Medizin in Bern war er an verschiedenen Theatern in Deutschland und der Schweiz tätig. Seit 2002 arbeitet er als freier Autor. Er ist Mitglied der Spoken-Word-Formation «Bern ist überall».



Samstag, 04.07.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Härtetest

von Rodney D. Wingfield

John Somersham arbeitet in der Rüstungsindustrie. Der Karrierist steht kurz vor einer Beförderung. Doch da wird sein Sohn entführt – und Somersham erpresst. Entweder er schmuggelt Waffenpläne nach draussen, oder sein Sohn wird ermordet. Karriere oder Familie? Somersham will beides.

Wingfields Hörspiele sind mehr als klassische Krimis. Hier wird nicht einfach nur ein Mörder gesucht – nein, hier werden ganz normale Menschen auf die Probe gestellt. In «Höhere Gewalt» – einem anderen Hörspiel in der Reihe «Crime classis» – etwa Bankangestellte, die eines Abends nicht wissen, ob sie es mit einer unangekündigten Rechnungsprüfung, oder aber mit einem Überfall zu tun haben. In «Härtetest» wird die Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit geradezu tödlicher Schärfe gestellt. Wingfield nimmt sich die kleinen Rädchen vor, die eigentlich doch nur funktionieren wollen.

Mit: Gerd Kunath (John Somersham), Rosalinde Renn (Gwen Somersham), Jochen Porger (Collins), Hans-Dieter Jendreyko (Garwood), Melitta Gautschi (Lautsprecherstimme) u.a.

Aus dem Englischen von Clemens Badenbug

Regie: Martin Bopp

Produktion: SRF 1971

Dauer: 43'

Rodney David Wingfield (1928 - 2007) war ein englischer Autor, der zahlreiche Hörspiele schrieb, die vor allem in den 1970er Jahren von vielen deutschsprachigen Rundfunkanstalten adaptiert wurden. Seine bekannteste Figur ist Inspector Jack Frost, der es neben Auftritten in Hörspielen und Romanen zu einer 20 Jahre fortdauernden Fernsehserie («A Touch of Frost») schaffte.

Mittwoch, 08.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»

Gedichte von Gottfried Benn

Abgrundzynisch, zuweilen aber auch zärtlich sind die Gedichte des Hautarztes Dr. Gottfried Benn. Unappetitliches aus der Dermatologie, grossstädtisches Nachtleben, naturwissenschaftliche Einschätzungen werden bei ihm zu lyrischem Material, für das der Jazz als Hintergrund wie geschaffen erscheint.

Der berühmte deutsche Musikjournalist und -produzent Ernst Joachim Berendt lancierte in den 50er Jahren die Idee, Lyrik von Jazz unterlegt oder umrahmt zu präsentieren – was damals Aufsehen erregte. Neben den so präsentierten Gedichten von Heine tat er sich auch für Benns Lyrik mit der Sprecherkoryphäe Gert Westphal zusammen. Letzterer übrigens war einer der wenigen, den der 1956 verstorbene Dichter Gottfried Benn als geeigneten Rezitator für seine Lyrik anerkannte.

Mit: Gert Westphal

Musik: Dave Brubeck, J.J. Jonson u.a.
Musikalisches Konzept: Ernst Joachim Berendt
Produktion: Philipps 1960
Dauer: 47'

Gottfried Benn, 1886 im brandenburgischen Putlitz geboren, absolvierte ein kostenfreies, aber mit Verpflichtung zu mehrjährigem Militärdienst verbundenes Medizinstudium an der «Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen» in Berlin. Er promovierte, praktizierte zunächst als Schiffsarzt, nahm – ohne Kriegsbegeisterung, aber auch ohne Ablehnung – am 1. Weltkrieg als Mediziner in Lazaretten teil und genoss dabei die Ruhe hinter der Front. Nach dem Krieg eröffnete er eine Praxis als Dermatologe in Berlin. Aus seinem zynisch biologistischen, antiegalitären Weltbild heraus lässt sich seine Befürwortung des Nationalsozialismus durchaus erklären, wenn die braune Ideologie auch keinen Einfluss auf seine Lyrik hatte. Es waren nach anfänglicher Zusammenarbeit aber die Nazis, die ihn aus ihren Reihen ausschlossen, weil er als Schriftsteller zu avantgardistisch war und für ihren Populismus so gar nicht taugte. Nach 1945 wurde er von den Alliierten zunächst mit Schreibverbot belegt. 1949 erschienen dann aber gleich vier Bücher. 1951 erhielt er den Georg-Büchner-Preis, und 1953 verlieh ihm der Bundespräsident Theodor Heuss das Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Benn starb 1956 in Berlin.

Samstag, 11.07.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Die Rechnung geht auf

von David Ellis

6000 Pfund. Das sind für den ältlichen, unauffälligen Angestellten Fathing etwa drei Jahreslöhne. Ist das der Betrag, bei dem man schwach wird, sobald man ihn bar in der Tasche trägt? Ab welcher Summe verkauft auch ein anständiger Mann seine Wertvorstellungen, sein Ansehen, sein Leben?

Mr Merton, Inhaber eines Möbelgeschäfts, erstattet bei der Polizei Anzeige gegen seinen Expedienten Mr Fathing, der mit rund 6000 Pfund Wochenend-Einnahmen verschwunden ist. Die Routine-Ermittlungen ergeben, dass der redliche Angestellte Schulden hatte, keine grossen, aber immerhin: bei der Vermieterin, bei der Bank, bei einem Wettbüro; der Fall scheint klar. Doch dann taucht Fathing wieder auf und behauptet, auf dem Weg zur Bank überfallen und ausgeraubt worden zu sein.

Mit: Rudolf Buczolich (Mr Merton), Lilian Westphal (Mrs Reynolds), Klaus Knuth (Wachtmeister), Horst Niendorf (Inspektor Quinn), Wolfgang Stendar (Sergeant Matthews), Hanna Burgwitz (Mrs Yates), Jörg Cossardt (Monty Stone), Peter Oehme (Henry Fathing), Gert Westphal (Mr Goodwin, Anwalt), Inigo Gallo (Marty Craig), Inge Bahr (Jackie Flynn), Margret Neuhaus (Miss Lane)

Aus dem Englischen von Marianne de Barde, Hubert von Bechtolsheim

Musik: Rudolf Graf

Regie: Robert Bichler

Produktion: SRF 1973

Dauer: 58'

David Ellis (1918 - 1978) war ein englischer Drehbuch- und Hörspielautor, der auch für die Bühne schrieb. Zu seinen bekanntesten Texten zählten Drehbücher der britischen Science Fiction-Serie «Doctor Who» im Jahre 1967 und sein Theaterstück «Make me a Widow».

Mittwoch, 15.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»

ICH SAGE SOVIEL KAFKA WIE ICH WILL

von Birgit Kempker

Flugsobjekte beobachten die menschliche Balkonfauna, und diese beobachtet zurück. Sätze von hüben und drüben wirbeln durch die Luft wie Mücken und bilden zusammen mit untergründiger Musik ein gesprochenes, gezupftes, gestrichenes, geschlagenes und geschnittenes Radiolied.

Der üble deutsche Philosoph Martin Heidegger hat einmal gesagt: «Die Sprache ist das Haus des Seins». Birgit Kempker schlägt Balkone vor: Orte mit Ausblick und (anthropologischer) Einsicht in ein Biotop besonderer Art. Drei Wände weg, luftig und doch begrenzt. So ist auch die Sprache des Hörspiels: den Stürmen ausgesetzt, zerklüftet, deutsch, aber entdeutlicht.

Mit: Birgit Kempker und Anatol Kempker

Musik: Ficht Tanner (Bass), Töbi Tobler (Hackbrett)

Tontechnik: Vreny Palm

Regie: Birgit Kempker und Claude Pierre Salmony

Produktion: SRF 2001

Dauer: 22'

Birgit Kempker, 1956 in Wuppertal geboren, wohnt in Basel. Sie schreibt Bücher, baut Hörspiele, Texte für die Kunst, Räume in der Kunst und vieles andere auch. Dozentin für Wort, Bild und Ton.



Samstag, 18.07.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Besuch aus Paris

von Alain Franck

In einem Dorf herrschen eiserne Gesetze: Jeder hat seinen festen Platz, fällt nicht auf, beobachtet die anderen bei jeder Gelegenheit, spricht darüber aber nur hinter vorgehaltener Hand. Wenn sich also jemand wie ein bunter Paradiesvogel aufführt, kann er sich schon gut versteckten Hass zuziehen.

In einem kleinen französischen Provinzdorf ist ein Mord geschehen. Die 24jährige Tochter von Madame Courlon hatte vor vier Jahren das Dorf verlassen, um in Paris ihr Glück zu versuchen. Dann kehrte sie plötzlich wieder zurück. Als kurz darauf ihre Leiche in einer Waldlichtung gefunden wird, scheint das niemandem besonders Leid zu tun – nicht einmal der eigenen Mutter. Die Landespolizei behauptet, der Mörder könne nur ein Landstreicher sein. Doch Inspektor Taillancourt aus Dünkirchen ist anderer Meinung. Ihm ist im medizinischen Bericht eine Bemerkung aufgefallen, die darauf hindeutet, dass der Mörder sein Opfer gekannt haben muss. Er ist überzeugt, dass er mit der Durchleuchtung der Vergangenheit des Opfers dem Täter auf die Spur kommen kann.

Mit: Edgar Wieseemann (Inspektor Taillancourt), Eva Maria Duhan (Henriette Courlon), Wolfram Berger (Albert Wimereux), Maja Stolle (Mauricette Wimereux), Horst Christian Beckmann (Pierre Veurne), Kurt Fischer-Fehling (Gustave Douriez), Susanne Thommen (Jeannette)

Aus dem Französischen von Maria Frey

Tontechnik: Aldo Gardini

Regie: Willy Buser

Produktion: SRF 1972

Dauer: 55'

Der Franzose Alain Franck (1927 - 2014) war Buchhändler und Journalist, bevor er zu einem der erfolgreichsten Kriminalautoren des französischen Rundfunks und Fernsehens wurde. Er schrieb mehr als 30 Stücke für den Hörfunk und verfasste zahlreiche Drehbücher für Spielfilme. Zudem betätigte sich Franck als Regisseur und Produzent für Spielfilme und Fernsehserien und wirkte als Übersetzer. Darüber hinaus war Franck Verfasser von Kinderbüchern, Polizeiromanen und Theaterstücken.

Mittwoch, 22.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»

Ich kann nicht mehr die Augen schliessen

von Heinrich Heine

Die Vertonungen von Heines Texten durch das Ensemble «Poesie und Musik» gehört zu den Klassikern des Genres Jazz und Lyrik. Die sonore Stimme René Bardets gepaart mit den folkig-jazzigen Arrangements des Ensembles war für Generationen von Jugendlichen untrennbar mit Heines Texten verbunden.

«Ich kann nicht mehr die Augen schliessen» versammelt unterschiedliche Texte von Heinrich Heine. Die Auswahl reicht von politischen Gedichten wie «Die Schlesischen Weiber» oder «Nach den Gütern dieser Erde» über Reisebilder («Die kleine Harfenistin») bis hin zu Texten aus Heines berühmten Zyklus «Deutschland. Ein Wintermärchen». Ähnlich vielfältig wie die Auswahl der Texte sind auch die jeweiligen Kompositionen des Ensembles «Poesie und Musik». Sie sind zwischen 1974 und 1977 in Kollektivarbeit entstanden.

Mit: René Bardet

Musik: Poesie und Musik (René Bardet, Orlando Valentini, Andreas Vollenweider)

Regie: Poesie und Musik

Produktion: August P. Villiger 1977

Dauer: 43'

Christian Johann Heinrich Heine wurde 1797 als Harry Heine in Düsseldorf geboren. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller, Dichter und Journalisten des 19. Jahrhunderts. Kaum ein anderer deutschsprachiger Dichter wurde so oft in andere Sprachen übersetzt und vertont wie Heinrich Heine. Er war ein kritischer und politisch sehr engagierter Journalist, Satiriker, Polemiker und Essayist. Heine gilt zugleich als romantischer Dichter und Überwinder der Romantik. Er starb 1856 in Paris.

Das Ensemble «Poesie und Musik» setzte sich zusammen aus René Bardet (Sprechstimme, Gitarren, Bouzouki), Orlando Valentini (Bass, Gitarren, Percussion) und Andreas Vollenweider (Querflöte, Saxophon, Mundharmonika, Gitarren, Harfe). Ab 1976 Veröffentlichungen von Tonträgern, u.a. mit Texten von François Villon, Heinrich Heine und Pablo Neruda. «Poesie und Musik» erhielt zweimal den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Samstag, 25.07.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Die Maintöchter

von Ulrich Bassenge

Pünktlich zum Auftakt der Bayreuther Festspiele drohen dieselben mal wieder im Chaos zu versinken. Regisseure springen ab, das Dach ist undicht und im Büro stapeln sich unbezahlte Rechnungen. Obendrein giftet eine neidische Cousine durchs Telefon.

Zwei Halbschwwestern erlangen die Definitionsmacht am Grünen Hügel in Bayreuth, wo alljährlich ein gewaltiges Musikspektakel nach den vergilbten Plänen eines grossen Komponisten stattfindet. Was den Kampf der Halbschwwestern zusätzlich erschwert: Das Gespenst Richard Wagner macht den Maintöchtern schwer zu schaffen. Denn dem Tonschöpfer ist gar nicht recht, was mit seinem Gesamtkunstwerk angestellt wird. Wie werden die wackeren Schwestern das hinbekommen? In diesem Episoden-Hörspiel kommen erstmals alle Details vom Grünen Hügel ans Licht. Auch die schmutzigen.

Mit: William Cohn (Erzähler), Anette Herbst (Katharina Wagner und Wolf), Barbara Falter (Eva und Nike Wagner), Albert Liebl (Christoph Schlingensiefel, Milo Rau, Frank Castorf, Winifred Wagner), Dirk Glodde (Richard Wagner), Ulrich Bassenge (Wolfgang Wagner und Mutter Meese)

Tontechnik: Basil Kneubühler

Regie: Johannes Mayr

Produktion: SRF 2013

Dauer: 45'

Ulrich Bassenge, 1956 in München geboren, ist Hörspielmacher, Komponist, Musiker, Autor und Regisseur. Er spielt Resonator-Gitarre, Kontrabass, E-Bass und Orgel in diversen Bands (u.a. Sparifankal, Embryo und Wuide Wachtl). Auszeichnungen u.a. Hörspiel des Monats, ARD Online Award, Civis Medienpreis. Zuletzt: «So fern vom Leben» (SRF 2014).



Mittwoch, 29.07.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»/ArtOrt Hörspiel/Das weisse Lauschen

Der Gaukler Tag

von Emily Dickinson und Susanne Abbuehl

Gesprochene, gesungene, geflüsterte und gezischte Gedichte und Briefausschnitte im englischen Original und in deutscher Übersetzung präsentieren Lauren Newton und Marie Jung zusammen mit den jungen Mitgliedern des Vokal-Ensembles der Hochschule Luzern unter Leitung von Susanne Abbuehl.

Im Schweizer Jazz ist ihr Name ein gewichtiger; in der Hochschule Luzern, Departement Musik, bildet sie als Dozentin in Jazz-Gesang den musikalischen Nachwuchs des Landes aus: Susanne Abbuehl, deren CD-Veröffentlichung «April» mit dem EDISON Award, dem niederländischer Grammy ausgezeichnet wurde. Für ihre Studentinnen und Studenten hat sie Gedichte der grossen amerikanischen Dichterin Emily Dickinson vertont und mit ihnen für die Radioproduktion aufgenommen. Daraus wurde ein ganz eigenwilliger Umgang mit Lyrik, der die sprachlichen Kunstwerke nicht durch Kommentare deutet, sondern durch Musik.

«Ich gehe nicht über den Grund und Boden meines Vaters hinaus zu einem anderen Haus oder einer Stadt», schrieb Emily Dickinson (1830 - 1886) einmal auf die Einladung nach Boston. Und tatsächlich verbrachte sie den grössten Teil ihres Lebens zurückgezogen auf dem Sitz ihrer Familie. Nicht einmal in ihrer Heimatstadt, dem neuenglischen Amherst mit seinen damals 3000 Einwohnern bekam man die stets in Weiss gekleidete Frau oft zu sehen, obwohl sie in ihrem Umfeld bekannt war für ihr selbstgebackenes Brot, das ihr sogar einmal einen Preis einbrachte. Allerdings traf sie bei ihrer Schwägerin im Nachbarhaus auf herausragende Persönlichkeiten ihrer Zeit. Und sie war eine emsige Briefschreiberin. Zu Lebzeiten wurden zehn ihrer über 1700 Gedicht veröffentlicht, und das nicht einmal unter ihrem Namen. Die Welt begann erst nach ihrem Tod zu begreifen, wer sie wirklich war: Eine der grössten Dichterinnen der amerikanischen Literatur, die bereits mitten im 19. Jahrhundert die moderne Lyrik vorweggenommen hatte.

Mit: Lauren Newton, Marie Jung und dem Vokal-Ensemble der Hochschule Luzern, Departement Musik: Lea Fries, Nina Geiger, Adeline Hasler, Margret Horrer, Rea Hunziker, Cyrill Michel, Lena Minder, Alessandra Murer, Julia-Neele Pfeleiderer, Nina Scherler

Aus dem Amerikanischen von Gunhild Kübler
Dramaturgie, Musik und Chorleitung: Susanne Abbuehl
Tontechnik: Tom Willen
Regie: Claude Pierre Salmony
Produktion: SRF 2013
Dauer: 23'

Im Anschluss:

Das weisse Lauschen

Samstag, 01.08.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Fuchsjagd

von Agatha Christie

Das wohl erfolgreichste Stück von Agatha Christie war ursprünglich ein Hörspiel. Es hat bis heute nichts von seinem Charme verloren und ist eine wahre Trouvaille aus dem Archiv. In der Hörspielfassung aus dem Jahr 1958 führte Felix Klee Regie, der Sohn des Malers Paul Klee.

In der eingeschneiten und von der Umwelt abgeschlossenen Pension «Monkswell Manor» wird ein Gast ermordet. Im Haus verbleiben das Gastgeberhepaar, drei gebuchte Gäste, ein Fremder und ein Sergeant. Indizien weisen in unterschiedliche Richtungen, die meisten in die Vergangenheit. Es beginnt eine Fuchsjagd, bei der auch der Fuchs selbst jagt. Und so kann sich Agatha Christie's genial konstruierte Geschichte in all ihren skurrilen Details aufs Vergnüglichste entfalten.

Mit: Fritz Haneke (Jack Ralston), Eva Maria Duhan (Mollie Ralston), Klaus Höring (Christopher Wren), Ebba Johannsen (Mrs. Boyle), Arnold Putz (Captain Metcalf), Eileen Leibbrand (Miss Casewell), Marc Doswald (Mr. Arturo Paravicini), Amido Hoffmann (Sergeant Trotter), Krikor Melikjan (Radiosprecher) und Felix Klee (Vortragender im Radio)

Aus dem Englischen von Kurt Nachmann

Musik: Hans Moeckel

Hörspielfassung: Tilde Binder

Regie: Felix Klee

Produktion: SRF 1958

Dauer: 73'

Die britische Schriftstellerin Dame Agatha Mary Clarissa Christie, Lady Mallowan (1890 - 1976), wurde durch ihre Kriminalromane und Kurzgeschichten bekannt, die auch mehrfach mit Erfolg verfilmt wurden. Ihre berühmtesten Schöpfungen sind der belgische Detektiv Hercule Poirot und die Amateurdetektivin Miss Marple. Neben ihrer schriftstellerischen Tätigkeit unterstützte sie – mit Begeisterung für die Sache – ihren zweiten Ehemann, den Archäologen Max Mallowan, auf seinen Ausgrabungen im Nordirak und in Syrien.

Mittwoch, 05.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»

Poetry for the Beat Generation

von Jack Kerouac

Die schönsten Geschichten lassen sich nicht planen. Die Platte «Poetry for the Beat Generation» ist so eine. Jack Kerouac erzählt von Sex, Drugs 'n' Jazz. Begleitet wird er ausgerechnet von Steve Allen, der als Moderator und Pianist wie kein zweiter für sanfte Unterhaltung steht. Ein Glücksfall.

«Ich ging ins Studio, um Steve um 13 Uhr zu treffen», schrieb Kerouac über die Aufnahmen. «Ich hatte einen grossen Koffer dabei, voller handschriftlicher Prosa- und Gedichtmanuskripte. Ich fragte: Was soll ich lesen? Er sagte: Was du willst. Er setzte sich und schlug ein paar Akkorde an. Sie waren schön. Ich griff blind in meinen Koffer, zog etwas raus, und zeigte es Steve, der kurz drauf schaute, und sagte: Okay. Er begann Klavier zu spielen und machte dem Tontechniker ein Zeichen. Sie begannen aufzunehmen. Ich begann zu lesen [...] Die Session ging eine Stunde. Die Techniker kamen raus und sagten: Toll, das ist ein toller erster Take. Ich sagte: Das ist der einzige Take. Steve sagte: Ist recht, und wir packten alle alles zusammen und gingen heim.»

Mit: Jack Kerouac

Musik: Steve Allen
Produktion: Hanover 1959
Dauer: 41'

Jack Kerouac schrieb mit «On the road» (1957) das Buch der Beat Generation. 1922 in Massachusetts als Kind von frankokanadischen Einwanderern geboren, war Französisch Kerouacs Muttersprache; Englisch lernte er erst in der Schule. Beim Studium an der Columbia University in New York traf er auf Allen Ginsberg und William S. Burroughs; aus ihrer Freundschaft entstand die literarische Bewegung der Beat Generation. Kerouac starb 1969 in Florida.

Steve Allen war ein Show Talent. 1921 in New York geboren, wurde er zum Gesicht der Tonight Show, der ältesten und erfolgreichsten Late-Night-Show der Welt. Aber auch als Schauspieler (so neben Doris Day in «Wo warst Du als das Licht ausging?»), Komponist und Musiker war Allen erfolgreich. Allen verstarb im Jahr 2000 in Kalifornien.

Samstag, 08.08.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

In Sachen Sherlock H. gegen Sigmund F.

von Cecil Jenkins

Der britische Autor Cecil Jenkins schrieb 1988 ebenso stilsicher wie augenzwinkernd die Reihe der Sherlock-Holmes-Geschichten fort und bereicherte sie um ein intellektuelles Kräftemessen der besonderen Art: der kühle Rationalist Holmes gegen Freud, den temperamentvollen Theoretiker des Triebes.

London im Herbst 1897: Dr. Watson und seine Frau machen sich Sorgen um Sherlock Holmes. Der Meisterdetektiv benimmt sich sehr merkwürdig, seitdem wieder Anschläge auf ihn verübt werden. Anschläge, die zum Verwechseln denen seines teuflischen Widersachers Moriarty gleichen.

Aber ist nicht Moriarty nach dem Duell mit Holmes in den Berner Oberländer Reichenbach-Fällen zu Tode gestürzt? Und was macht der aufstrebende Wiener Psychiater Sigmund Freud in London? Hält er wirklich nur Vorträge über Hysterie? Oder ist auch er in die Sache verwickelt? Umschmeichelt er Dr. Watson und dessen Frau allein nur, um sich Zugang zu Holmes zu verschaffen? Warum besitzt dieses (andere) Genie, dessen revolutionäre Ansichten und geheimen autobiographischen Aufzeichnungen möglicherweise einen Wendepunkt der europäischen Zivilisation darstellen, eine so intime Kenntnis der verbrecherischen Methoden von Moriarty und Jack the Ripper? Könnte es sein, dass..?

Die fiktive Begegnung der beiden «Intellektbestien» ist eine geistreiche Parodie auf zwei heilige Kühe.

Mit: Charles Brauer (Sherlock Holmes), Hans Gerd Kübel (Dr. Watson), Helmut Lohner (Sigmund Freud), Louise Martini (Mrs. Watson), Jupp Saile (Inspektor Lestrade) und Rita Uecker (Spitalschwester)

Musik: Imre Kucsera (Violine)
Tontechnik: Aldo Gardini, Vreny Palm
Übersetzung und Regie: Hans Hausmann
Produktion: SRF 1988
Dauer: 51'

Der englische Autor Cecil Jenkins studierte in England und Frankreich und lebte einige Jahre in Paris. Anschliessend unterrichtete er an verschiedenen englischen Universitäten u.a. moderne französische Literatur. Parallel dazu schrieb er akademische Literatur mit französischem Schwerpunkt, aber auch Theaterstücke und Hörspiele.

Mittwoch, 12.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Jazz und Lyrik»

Phönix voran

von Peter Rühmkorf

Peter Rühmkorf prägte wie kein Zweiter die Verschmelzung von Lyrik und Jazz – vor allem im Zusammenspiel mit dem Pianisten Michael Naura und dem Vibraphonisten Wolfgang Schlüter. Für Rühmkorf waren Gedichte «Klangkörper». Und dementsprechend musikalisch wurden sie vertont.

In «Phönix voran» persifliert Rühmkorf vorgegebene Gedichtformen, kombiniert sogenannte Hochsprache mit Slang und saloppem Umgangsgeschicht, reisst Wörter aus dem gewöhnlichen Kontext und stellt sie in neue Zusammenhänge: «Wie dieser ganz normale Neurotiker neulich seinem Irrenarzt die Couch vor die Füsse kippte und sagte: Mit der Hypo-Bank kamen die Schulden ins Haus und mit dem Doktor die Zustände – ich aber will mein Geld zurück und meine Stimmen wieder hören.»

Mit: Peter Rühmkorf

Musik: Michael Naura, Wolfgang Schlüter, Leszek Zadlo

Produktion: ECM 1978

Dauer: 41'

Peter Rühmkorf wurde 1929 in Dortmund geboren. Er studierte von 1951 bis 1957 Pädagogik, Germanistik und Psychologie in Hamburg, war von 1958 bis 1964 Verlagslektor bei Rowohlt und lebte danach als freier Schriftsteller in Hamburg. 1970 unterrichtete er als Gastdozent für moderne deutsche Literatur in Austin, Texas. Rühmkorf erhielt zahlreiche Auszeichnungen für sein literarisches Werk, unter anderen: Droste-Hülshoff-Preis, Arno-Schmidt-Preis, Georg-Büchner-Preis. 2008, wenige Monate nach der Veröffentlichung seines Gedichtbandes «Paradiesvogelschiss», starb Peter Rühmkorf an Krebs.

Samstag, 15.08.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Falsch verbunden

von Lucille Fletcher

Mrs. Stevenson will eigentlich nur ihren Mann anrufen. Doch sie wird falsch verbunden – und Zeugin, wie zwei Männer einen Mord planen. Für Stevenson beginnt eine Telefon-Odyssee: Ihr Mann ist nicht zu erreichen, und die Polizei glaubt ihr nicht. Langsam ahnt sie, dass sie das Opfer werden könnte.

Lucille Fletchers Hörspiel wurde 1943 urgesendet – und wurde prompt zum Klassiker; völlig zu Recht, denn Fletcher erzählt so einfach wie raffiniert, ohne Erzähler, ohne aufwendige Rahmenhandlung. Vor allem aber erzählt Fletcher fürs Hören: in Telefonaten. Die kranke Mrs. Stevenson ist an ihr Bett gefesselt, und kann nirgendwohin mit ihrer Angst. Ob sie beim Störungsdienst, bei der Vermittlung oder bei der Polizei anruft: Nirgendwo kann man ihr helfen, immer wird sie weitergeleitet. Da ist jemand nicht nur am Telefon, sondern mit der Welt falsch verbunden.

Mit: Brigitte Horney (Mrs. Elbert Stevenson), Adolf Spalinger (erste männliche Stimme), Hans Berg (zweite männliche Stimme), Diana Elisabeth Teutenberg (Auskunft), Tilli Breidenbach (Störungsdienst), Monika Gubser (Aufsicht) u.a.

Aus dem Englischen von Heinz Liepmann

Regie: Kurt Bürgin

Produktion: SRF 1954

Dauer: 40'

Lucille Fletcher wurde 1912 in New York geboren. 1934 begann sie, für den amerikanischen Rundfunk CBS zu arbeiten, zunächst als Bibliothekarin und Maschinenschreiberin. Beim Abtippen von Hörspielmanuskripten sei sie der Form auf die Schliche gekommen, sagt man. Fletcher wurde zu einer erfolgreichen Autorin von Hörspielen – neben «Falsch verbunden» wurde «The Hitch-Hiker» (in der Orson Welles Show 1941) zum Klassiker – und Romanen («Mit verbundenen Augen» 1960). Fletcher verstarb im Jahr 2000.

Samstag, 22.08.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Höhere Gewalt

von Rodney D. Wingfield

Dass Krimi-Spannung und Komik bestens Hand in Hand gehen, beweist Hörspielmacher Wingfield mit seinem 1970 verfassten Hörspiel: der pedantische Bankchef Robbins versucht auf Teufel komm raus die Ordnung im Betrieb aufrecht zu erhalten und das angesichts der drohenden Katastrophe.

Etwas wird passieren! Denn das Ganze spielt in einer Bank und am Abend soll ein grosser Geldtransport ankommen. Mehr braucht es natürlich nicht, um einem Krimi-Hörer die Ohren aufzustellen. Mehr bekommt er aber auch nicht von Autor Wingfield, einem jahrzehntelangen BBC-Hörspielmacher. Denn viel passiert nicht an diesem Tag in der Bank. Und trotzdem trägt die Spannung – die zu erwartende Tat – einen problemlos durch den scheinbar belanglosen Alltag der Bankangestellten. So richtig sauber ist keiner von ihnen und unter der Oberfläche ist so mancher des anderen Feind. Doch als auch noch Bankprüfer eintreffen, die ausgerechnet an diesem Tag Mr. Robbins und seinen Leuten auf die Finger sehen sollen, ist die Katastrophe perfekt und das Feld bestellt, auf dem sich ein nicht übersehbares Verbrechen abzeichnet. Doch das wann und wie, gestaltet sich ganz anders als erwartet. Versprochen.

Mit: Wilhelm Grimm (Robbins), Kurt Fischer-Fehling (Albert), Horst Christian Beckmann (Chatteris), Rosalinde Renn (Jean), René Scheibli (Pitt), Wolfram Berger (Tom), Hans Helmut Dickow (Duncan), Rudolf Hofmann (Cewdwell), Martin Bopp (Bill), Christoph Hofrichter (Edwards)

Aus dem Englischen von Clemens Badenbug

Musik: Victor Burghardt

Tontechnik: Aldo Gardini

Regie: Willy Buser

Produktion: SRF 1971

Dauer: 65'

Rodney David Wingfield (1928 – 2007) war ein englischer Autor, der zahlreiche Hörspiele schrieb, die vor allem in den 1970er Jahren von vielen deutschsprachigen Rundfunkanstalten adaptiert wurden. Seine bekannteste Figur ist Inspector Jack Frost, der es neben Auftritten in Hörspielen und Romanen zu einer 20 Jahre fortdauernden Fernsehserie («A Touch of Frost») schaffte.

Mittwoch, 26.08.2015, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere/In der Reihe «Jazz und Lyrik»/ArtOrt Hörspiel/Das weisse Lauschen

Jazz und Lyrik (Arbeitstitel)

Gedichte von Schweizer Autorinnen und Autoren begleitet von einer Jazzformation

Zum Abschluss der Reihe «Jazz und Lyrik» soll die in ihr abgebildete Tradition der musikalischen Begleitung von gesprochener Lyrik fortgesetzt werden. Vorgesehen ist, eine Auswahl von Gedichten aus Roger Perrets 2013 erschienenen Anthologie «Moderne Poesie in der Schweiz» durch eine Jazzformation begleiten zu lassen.

Vorgesehen ist auch eine musikalische Grenzüberschreitung vom Jazz in die reine Improvisationsmusik. Drei Meister der Improvisation werden während einer Aufnahmesession im Basler Hörspielstudio zwölf Gedichte mit Motiven zu den Lebensdimensionen von Statik und Bewegung in ihr Spiel integrieren.

Musik: Fred Frith (Gitarre und/oder andere Instrumente), Hans Koch (Klarinette und/oder andere Blasinstrumente), Julian Sartorius (Schlagzeug)

Technik: Basil Kneubühler

Regie: Claude Pierre Salmony

Produktion: SRF 2015

Dauer: ca. 35'

Fred Frith, 1947 in East Sussex (GB) geboren, gehört als Gitarrist, Musikinstrumentalist, Improvisator und Hochschullehrer zu den ganz Grossen in der neuen internationalen Musikszene. Er hat alle musikalischen Genregrenzen überschritten, tritt mit VertreterInnen verschiedenster Richtungen auf (u.v.a. John Zorn, Lindsay Cooper, David Moss, Heiner Goebbels). Seine Kompositionen werden aufgeführt von so wichtigen Ensembles wie das Arditti Quartett, das ARTE Quartett und das Rova Saxophone Quartett.

Hans Koch, 1948 in der Schweiz geboren, hat seine Musikerkarriere als klassischer Klarinetist begonnen und dann zum Jazz und zur reinen Improvisation gewechselt. Sein Schaffen im berühmten Trio Koch-Schütz-Studer und mit Grössen wie Cecil Taylor und Fred Frith haben ihm einen gewichtigen Platz in der internationalen Musikszene eingebracht.

Julian Sartorius, 1981 in Thun geboren, ist aufgewachsen unter dem Einfluss von Michael Jackson, dem Hip-Hop und der World Music, hat an der Jazzschule Bern studiert. Seine Lehrer waren Fabian Kuratli, Pierre Favre und Norbert Pfammatter. Zusammen mit Fred Frith, Sophie Hunger und vielen anderen, aber auch mit Soloprogrammen, tritt er international auf.

Im Anschluss:

Das weisse Lauschen

Samstag, 29.08.2015, 21.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Crime classics»

Verdacht. Stimmen aus einer Landstadt

von Guntram Vesper

Ein authentischer Fall von 1854: In Niedersachsen werden zwei Frauen ermordet. Die Gerüchteküche beeinflusst die Ermittlungen und bringt zwei Männer unter Verdacht. Der eine erhängt sich in der Zelle, der andere wird zu lebenslanger Haft verurteilt. Zwei Jahre später entdeckt man den wahren Täter.

Guntram Vesper porträtiert die menschliche Gesellschaft, in dem er protokollarisch festhält, wer wie über wen spricht, tratscht oder lästert. Der Autor hat nicht nur einen spannenden Hörspielkrimi vorgelegt, sondern auch eine Studie über die Gewalt und Gewalttätigkeit des gesellschaftlichen Diskurses.

Mit: Wolfgang Stendar (Referent), Lilian Westphal (Kommentatorin), Siegfried Meisner (1. Stimme), Hans-Dieter Zeidler (2. Stimme), Helga Roloff (3. Stimme), Klaus Knuth (Busse), Jodoc Seidel (Wild), Wolfgang Schwarz (Bruns)

Regie: Robert Bichler
Produktion: SRF 1976
Dauer: 63'

Guntram Vesper, 1941 im sächsischen Frohburg (nach 1949 DDR-Gebiet) geboren, floh 1957 mit der Familie über Westberlin in die BRD, besuchte nach anfänglicher Arbeit in der Landwirtschaft und im Bergbau das Aufbaugymnasium mit Internat in Friedberg/Hessen und machte 1963 das Abitur. Mit Schreiben begann er in der Kindheit und stand bereits als Gymnasiast mit Schriftstellern wie Arnold Zweig, Kurt Hiller, Alfred Kantorowicz, Hans Mayer, Peter Huchel, Arno Schmidt, Enzensberger, Kunert, Rühmkorf in brieflichem Kontakt. Mit zweiundzwanzig Jahren brachte Vesper seinen ersten Gedichtband in der legendären Eremiten-Presse von Victor Otto Stomps heraus, vier Jahre später las er auf der letzten grossen Tagung der Gruppe 47. Der vielfach Ausgezeichnete hat neben Gedichten und Erzählungen über fünfundzwanzig Hörspiele geschrieben.

Kontakt

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-8042 Zürich
www.srf1.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-4002 Basel
www.srf2kultur.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch